

Geschäftsführer:
Auguste 1870 7 Uhr
Unterseite:
Dienstag abgekommen:
Die Wende 6. Sonn-
tag bis Mittwoch
12 Uhr
Reisenstraße 18.

Einzel-
in Hof-Blatt
über eine erfolgreiche
Verbreitung.
Redakteur:
Julius Reichardt.

Abo-
Gesellschaft 200
Bei unangemeldeter
Festigung im Hause
Durch die Stadt 5
Märkte 100
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterseitepreis:
Für den Raum des
abgedruckten Teiles
1 Rgt.
Seiter „Ringelblatt“
bis Seite 2 1 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswerte.

Redakteur: Theodor Weißbach.

Denk und Eigentum des Herausgebers: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. April.

Bei der General-Commission für Ablösungen und Gemeintheits-Theilungen ist der Commissionsträger Hesse zum Regierungsträger und der in Näherrand tretende Sekretär Hähnchen zum Commissionsträger ernannt worden.

Der Conrector des Balthasar'schen Gymnasiums, Professor Dr. Alfred Fiedl, hat vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz des Hausesorden der Wendischen Krone und der ständige Waldarbeiter und verpflichtete Lohnerholer Christian Friedrich Hiel auf Oberhauer Staatsforstmeister die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber erhalten.

Schon vor einigen Jahren wurde einmal eine Stimme über das überreichte, ja man kann wohl sagen, mehr theatralische Herausputzen jener weiblichen Weltbürgers laut, die mit dem Namen Confermanden bezeichnet werden, also mit dem ehemaligen Abendmahlgruß am Tisch des Herrn auch den ersten, einen Schritt ins praktische Leben thun, um der großen, allgemeinen Zukunft entgegenzugehen. Derselbe Gedanke wurde auch diesmal in uns wieder wach, als wir am Freitag Vormittag gegen 9 Uhr eine Anzahl wichtiger Confermanden nach der Neustädter Kirche fahren und gehen sahen, um in die große Gemeinde aufgenommen zu werden. Die jungen Mädchen waren jedoch von ihren Angehörigen so ausstaffiert, daß man sie schon für angehende Damen, für Brüder, die zum Traualtar gehen, hielten müßte. Ihre äußere Decoration bestand, wie immer, aus jenen großen Blumenbouquets, um welche die mächtigen Papiermanschetten im Stoffeler Spinnengarten geschlagen und wohl mehr für den Hochzeitstag, als für die Confirmation geschaffen waren. Wir glauben, daß an diesem Tage die Demuth, Andacht, Unschuld und Bescheidenheit die Blumen sind, mit denen sich die Kinder (das sind sie ja immer noch) schwänen sollen, nicht aber Stolz, Hochmut, Hoffnath, eitler Land und geschmacklose Pracht. Wir Gott dienen und ihn anbeten will, der muß es im Heile und in der Wahrheit thun; denn Gott sieht nicht auf das Kleid, sondern auf das Herz, das darunter schlägt, das kostbare mit ganzen Wintergärten und illustrierten Papierfabrikaten ist keine Andacht, ist nur ein Affencomödie, die auf den Mastenfall gehört und nicht in das Haus des Herrn. Man scheßt nur diese Mütchen an, wie sie stolz auf die Blumensteller hinunterliebäugeln, als auf die wichtige Schwelle, über die sie in das Gotteshaus und somit in das ernste Leben ei treten. Wenn aber die Eltern mit diesem unruhigen, gähnähnlichen, ja gefährlichen Auspruch ihre Kinder coloriren, so muß die Schule hier einschreiten und ein solches Gebaren nicht dulden. Das Wohl des Staats, wie das der Gemeinde erfordert es. Mag auch der städtische Verein einmal sein Augenmerk auf diese Comödie richten und zur Abschaffung derselben bald die Hand bilden.

In der Poliklinik des Dr. Günz für Hautkrankheiten und Syphilis, im Academiegebäude, Neugausplatz Nr. 3, in welcher nunmehr auch Hals und Schleimhautkrankheiten behandelt werden, ist im ersten Quartal dieses Jahres 159 Kranken unentgeltlich ärztlicher Behandlung ertheilt worden. Es fanden im Ganzen 426 Consultationen in dieser Zeit statt.

Die Dresdner Handelskammer, welche ihr Büro auf der Großen Rückgasse Nr. 9 hat, wird auch in dieser Saison Aufträge aller Art zwischen der Stadt und den Ortschaften Blasewitz, Loschwitz und dem weißen Hügel entgegennehmen.

Gestern Vormittag kam durch das Fenster eines Büroulliengeschäfts in dem Hause Nr. 12 der Weißeritzstraße ein Stockfelschen in voller Angst gestoßen, daß förmlich menschliche Hilfe suchte; ein Bluthundiger hatte dem armen Thiere mit Zähnen die Füße zusammengebunden. Es wäre sehr gut, wenn einmal ein solcher Thierquälker zur Anzeige käme.

Ein sehr bedauernswürdiger Unfall ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in dem Hause Nr. 1 der Ritterstraße. Ein dort im vierten Stockwerk wohnender Barbier, dessen Fenster nach dem Hofraum zu stützt sind, kam spät in der Nacht heim und war mittels Hausschlüssel höchstens ins Haus und bis an seine Vorhausecke gekommen. Hier aber bemerkte er, daß er den Schlüssel zu leichterem nicht bei sich hatte und so versuchte er das Einfesteigen durchs Fenster, das so mißglückte, daß der Unglücksdruck aus dem vierten Stockwerk auf den gespalteten Hof herabstürzte und sofort tot blieb. Der Leichnam, der durch den Sturz ebenfalls zugriffen war, wurde am Morgen mittels Siechkorbs ins Todtenhaus gebracht.

Mittels Einfesteigen durch ein offenes Küchenfenster in Souterrain ist an einem der vergangenen Tage aus einer in den Trachenbergen gelegenen Villa ein wertvoller Perzepel mit schwarzer Überzug, unter dem Kragen den Buchstaben L führend, von einem unbekannten Diebe gestohlen worden. Gleichzeitig wurden mit entwendet einige andere

Kleidungsstücke, zum Beispiel ein schwarzes Beinkleid, eine schwarze Weste und dergleichen.

Graf Bismarck ist seit einigen Tagen unwohl, so daß er das Zimmer hüten muß.

Die sächsischen Generäle Graf zur Lippe und Senfft v. Pilsach wohnten am Sonnabend in Berlin einer Parade bei, welche der Bundesfeldherr über die dort garnisonirende Garde-Artillerie schied und waren darauf zum Dejeneur geladen.

Gestern Morgen wurde auf der Treppe eines Hauses auf dem Rosengarten ein Mann anscheinend tot vor den Haustreibern aufgefunden. Später ergab sich, daß derselbe wirklich tot und seit Kurzem ein Bewohner des Hauses, seinem Stande nach aber ein Kellner war. Ein Leichnam wurde von den Seinigen in ihr Logis gebracht.

Gestern Mittag trat ein Junge in einen Glässerladen der Weißgerberstraße und bot ein Pfundgewicht von Messing zum Kauf an, welches aber in der Vermuthung, es mit einem jungen Spitzbuben zu thun zu haben, abgelehnt wurde; das Gewicht behielt man aber mit dem Vermieter zurück, der Vater des Jungen möge es abholen. Der Junge veranlaßte aber durch sein lautes Balzen nach dem Gewicht einen förmlichen Aufzug und leider gelang es ihm, sich der Kretur durch die reizenden Beante zu durch die Flucht zu entziehen.

Viel Aufsehen machte gestern Mittag der Transport eines Dampfkessels in die Größe eines mäßigen Brunnenhauses. Der Kessel kam aus der Rossischen Maschinenfabrik und wurde auf einem massiven Wagen von 12 Pferden gezogen über die Marienbrücke gefahren, um von da aus den weiteren Weg auf der Chaussee bis Görlitz zu machen.

Man erzählte sich gestern von dem plötzlichen unfreiwilligen Tode eines früheren höheren Militärs, über dessen Motive man ganz im Unklaren ist.

Bei der Confirmation der Garnisonschulkinder in der Kapelle des Garnisonslazaretts prangte dieselbe zum ersten Male in grünamtlicher Farbe und Altkordellierung, neu errichtetem Chore und grünwollener Draperie an den Wänden zur Abschwächung des früher zu grellen Lichtes, was alles durch den Herrn Generalleutnant Freiherr von Apel in dankenswerther Weise angeschafft und in höchster Frei vollendet worden ist. Der Eindruck dieses würdigen Kapelleninnehmens ist wohlschmeidend und erhebend.

Gestern Abend entstand in Antonstadt ein bedeuternder Menschenauflauf. Derselbe wurde veranlaßt durch eine eheliche Scene, die sich in gegenseitigen Insulten auf der Straße abspielte.

Die Chor war gestern immer noch im Wachsen begriffen. Am heutigen Tag war der Waffenstand 3 Ellen 3 Zoll. Wuchs von Böhmen her verhältnismäßig gering. Gefäß vorläufig nicht zu beschaffen.

In vorvergangener Nacht gegen 1 Uhr ist die Bedachung der Schengenbrücke eines Hauses auf der Mainstraße in Brand gerathen. Durch Mißerfolgen der Bedachung und Belebung eines bereits angezündeten Ballens von einem am die Schengenbrücke anstoßenden Holzbehältnisse ist dem Feuer sehr bald Content gehoben worden. Die Entzündung derselben wird einer Universität zugeschrieben.

Der Kettenbahnpark Nr. 1 schleppte gestern Mittag bei reichlich 3 Ellen Wasserstand 5 große Ballenstrommärsche durch beide Brücken hindurch, wozu sich auf den Brücken eine Menge Menschen versammelt hatten.

Die bevorstehende 200jährige Jubelfeier des Leib-Grenadier-Regiments und die kürzliche Ausfahrt der verschiedenen Räumen, welche dieses seit der Gründung getragen, erinnert an das mit der früheren Leibgarde zu Fuß verbundene Corps der adeligen Garde-Garde, welches im Jahre 1691 vom Kurfürsten Johann Georg IV. errichtet wurde. Es bestand aus lauter jungen Edelleuten, war 150 Mann stark und hatte als Commandanten den Gouverneur der Residenz, einen Untercommandanten mit Oberstmann, einen Major zwei Capitäns und einen Lieutenant. Es besaß seine Fahne, sein Haubstoffencorps und trug rothe Uniform. Die Edelleute mußten fleißig exercieren, damit sie eben so ausgebildet waren, wie die übrigen Garden. Ihre Lehrer bestanden aus einem Professor der Geschichte, einem sothen der Moral, einem Militär- und Civil Ingenieur und einem französischen und alienischen Sprachmeister. Nach ein Tanz, ein Rechnen und ein Reitmeister waren vorhanden. Vor 1730 lagen sie in Neustadt bei den Bürgern im Quartier, als aber in diesem Jahre die Ritterakademie, jetzt das Edelleutehaus, vollendet worden war, wurden sie hier gemeinschaftlich untergebracht. Aus diesem Corps wurden größtmöglich die Offiziere bei den Feldregimentern eracht. Bei Festlichkeiten und namentlich bei den Fähntrümmern wurden diese jungen Edelleute, wenn sie vorher ihre 16 Ahnen nachgewiesen, vor Allen bevorzugt. Wache und Posten hatten sie nicht zu belegen, mit Ausnahme von einem Gefreiten und vier Mann, die eine Post vor dem

Gouverneurs Hause stellten und während die erste Besitzerunde um die Festung thun mußten. Bei Solennitäten an Galatagen und bei hohem förmlichen Besuch mußten die Edelleute paraderen und mit zur Schlosswache aufziehen.

Vorgestern Nachmittag wurde in Kaditz der Leichnam eines unbekannten Frauensimmers aus der Elbe gezogen. Dasselbe schien der besseren Classe der Gesellschaft anzugehören.

Wenn Menschen außeinander gehn, dann sagen sie „Auf Wiedersehen“ — und so geschah es auch dieser Tage in einer hiesigen Restauration, wo zwei Herren, die sich früher nie gekannt, am Tafel-Bekanntschaft machen und sich ganz gut amüsirten. Ihr Spiel war zu Ende und der eine Teilnehmer entfernte sich einen Augenblick aus der Gaststube, um nach dem Hause zu gehen und hatte dem Anderen, als dem Verlierer, die Bezahlung des Partiegeldes aufgegeben. Als er in das Zimmer zurückkehrte wollte, begegnete ihm der Letztere schon an der Thür, er bemerkte, daß er sich sehr gut unterhalten und noch dazu in der Gesellschaft eines so anständigen Herrn. Es wäre ihm lieb, die Bekanntschaft fortzusetzen, er wohne auf der Klosterstraße, ein Besuch würde ihn sehr erfreuen u. So schieden sie. Indes der Burghofzettel hatte nicht gemeint, daß sein neuer, höllischer Freund seinen Überzieher, den er während des Abschiedsgesprächs über den Arm gelget, mitgenommen. Da der Dieb später wiedererlangt wurde, so dürfte wohl die neue Bekanntschaft am Gerichtsstaate ihre Fortsetzung finden.

Die Musterung der Militärpflüglichen im Ausbildungsbereich der Stadt Dresden findet am 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 23., 24. und 25. Mai d. J. und zwar dergestalt, daß die Mannschaften in alphabettischer Ordnung nach den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen zu erscheinen haben. Die Loofung geschieht in zwei Abteilungen; für die Mannschaften von A bis L den 31. Mai und von M bis S den 1. Juni.

Da in dem Bericht über den Valedictionstag der Akademie-Realschule zwei Vorträge keine Erwähnung gefunden haben, so wird dies hiermit nachzuholen versucht. Es fanden nämlich zwei Vorträge auch zwei poetische Versuche, „Friedrich Barbarossa“ vom Primaten Kaul und „Worte des Abschieds“ vom Primaten Funke

Aus Tharandts heiligen Hallen. Ein langer, langer strenger Winter, den Sie in Ihren Elbflor zu gut wie wie empfunden haben werden, ist hoffentlich nun schlafen gegangen. Der Frühling mit seiner heitlichen Prachtentfaltung, hier einzige in ihrer Art, regt sich, die gesiederten Sänger der Natur zu singen und mit den ersten Strahlen der nicht nebelumhüllt aufzueignen goldenen Sonne durch ihre heitlichen Morgensonnen, ein neues Leben erweckt, es muß doch Frühling werden.“ Doch haben wir hier nicht etwa den langen Winter schlaf gehalten. Unter Gejagsoern hat durch vier Concerte das Gemüth geweckt, der Bürgerverein durch meistere Vorträge für Wissenschaft und Lehre gesorgt. Wir hören in letzterem zwei eben so klare und sahliche als in hohem Grade belebende Vorträge über die neue norddeutsche Gewebebegiebung unter Vergleichung der derselben bisher geltenden gewesen. Sie zeigen, sowie übe: das Eigenhum und dessen privatheitlich und öffentliche Beschränkungen vom Prof. Schurig, zw. i. Vorträge über Südmärsche, sowie über die ergärtliche Industrie, verbunden mit einer praktischen Darstellung der Elektricität und der elektrischen Dichterscheinungen vom Senator Heyne, ferner Vorträge über die Gesamtresultate der meteorologischen Beobachtungen auf den sächsischen Stationen vom Professor Dr. Krusch, über römische Geschichte vom Kaufmann Schäfer, über Pflanzenkunde vom Akademieassistenten Grüner, über Volkswirtschaft vom Dr. Rätscher, englischen Lebensbildern aus Rom vom Pastor M. Siebel, endlich einen Vortrag von Rudolph Gine über Shakespeares Julius Caesar, anderer kleinerer Vorträge über Humboldt, die norddeutsche und sächsische Gewerbebegiebung u. c. nicht zu geben. Auch in der nächsten hat das kleine, in der neuesten Zeit von schweren Schicksalschlägen heimgesuchte Tharandt Choral soll geleistet. Es wurden hier gesammelt: für die von dem Unglied in den Burgler Steinlohnbergwerken betroffenen Familien 52 Thlr., für Frauenstein 40 Thlr., für Bischof 57 Thlr., außerdem für Frauenstein (untere ungärtliche Nachbarschaft) 50 Thlr. als Beitrag einer vom Bürgerverein veranstalteten Theatralischen Vorstellung, sowie 66 Thlr. als Beitrag eines von unsrer geschätzten Ginter Heyne am Vorabend des königlichen Geburtstags veranstalteten Schulactus, welcher Zeugniß gab von den unsäglichen Plänen seines Verantwalters und in jeder Beziehung in hohem Grade gelungen sich gestellt. Lassen Sie mich endlich noch der von unsrer Bademeister Meyer veranstalteten mehreren Militärconceren geben, von denen das letzte am Sonntag vor: acht Tagen von dem Sängermusichor in Meißen unter Direction des Musikkapellmeisters Wenzel ganz besonders ansprach wegen des gewählten Programms und

wollt eben so Blas, als Streichmahl zu hören war. Unter zeitig gelegens, auch befuglich seiner Naturtheilkraft bewährtes Wod rüstet sich bereits zur neuen Saison. Der Besitzer desselben, Reßler, scheut keine Opfer, um möglichst allen Ansprüchen zu genügen und da ja anerkannt unser Thaumant ein von Mutter Natur ganz besonders begünstigtes und herrlich ausgestattetes Stück Erde ist, durch die Eisenbahnen erschlossen nach allen Richtungen hin, auch ist bequem gelegen zu Dresden, dem Elbtore, so verhoffen wir einen recht zahlreichen Spruch von Gästen, die nach dem langen Winter Erholung und frische Vergnügung suchen und hier mit vollen Albenjügen schöpfen. Möge auch unserem Ende und überall unserer Stadt, die eine Reihe schwerer Verluste befreit, die Ausmerksamkeit und Teilnahme zu Theil werden, die anderen Orten unter ähnlichen Verhältnissen geschnitten worden ist.

— **Öffentliche Gerichtshaltung am 11. April.** Verschiedener Betrügerei, Diebstahl und Unterschlagungen ist Ernst Louis Rudolph angeklagt. Der Angeklagte ist 24 Jahre alt, aus Dippoldiswalde gebürtig, seinem Stande nach Schreiber und war zuletzt als Copist beim Gerichtsamt Dipoldiswalde angestellt. In dieser Eigenschaft hatte Rudolph Recht- und Abschriften zu fertigen, und erhielt als Lohn 21 Rgt. für jeden Bogen. Über diese Schriften hatte er ein Manual zu führen, in welches die Zahl der Bogen, der Rechtschriften, sowie die Sache, zu welcher die Rechtschrift gehörte, verzeichnet wurden und in welchem die Abfassung des Beamten, für den die Recht- oder Abschrift gefertigt war, erfolgte. Auf Grund der Abfassung erfolgte die Bezahlung bei der Spottällage des Gerichtsamts. In dieses Manual hat nun Rudolph falsche Einträge gemacht, aber solche, nachdem sie attestiert waren, widerstreitlich geändert. Er gesteht offen dies zu, und sagt, durch den geringen Verdienst, den er vor seinem Eintritt in das Gericht gehabt habe, sei er in Schulden geraten und solche im Betrage von 30 Thlr. gehabt. Gedrängt, sie zu bezahlen, und weil er seinen Verdienst zur Ernährung seiner Mutter und Schwester mit zu verwenden gehabt habe, sei er im Januar 1869 auf dem Gebaren gekommen sich der Fälschung der Einträge im Manual ein höheres Einkommen zu verschaffen. Da die Sache gegangen, habe er den Entschluss gefaßt, durch diese Manipulation seine Schulden zu bedecken. Rudolph führte nun auch diesen Entschluß aus, indem er die attestierten Einträge im Manual abänderte, oft eine 1 an die dastehende Zahl setzte, manchmal auch nur mit der Veränderung des Bruchs sich begnügte. Er trieb dies Geschäft vom Januar bis November, ohne entdeckt zu werden und hat in dieser Zeit in 25 Fällen 1714 Bogen sich mehr bezahlen lassen, als wie er in Wirklichkeit verdient hatte und dadurch der Staatskasse einen Schaden von 14 Thlr. 11 Rgt. 5 Pf. zugefügt. Im Monat December ist es nur bei dem Besuch geblieben, da die Sache entdeckt wurde, er hatte aber bereits Fälschungen nach Höhe von 11 Thlr. 21 Rgt. 2 Pf. vorgenommen. In einem Falle hat er einen unrichtigen Enttrag im Betrage von 21 Rgt. 3 Pf. gemacht obwohl er eine Rechtschrift nicht gefertigt hatte. Endlich hat der Angeklagte nach Papier von den Vorräthen des Gerichtsamts sich angeeignet und darüber verfügt. Der dadurch verübte Diebstahl beziehendlich Unterschlagung hat 4 Thlr. 25 Rgt. betragen. Die Anklage bezeichnet die verschiedenen ausgezeichneten Beträgeren und den beendigten Versuch dazu als ein fortgesetztes Verbrechen. Staatsanwaltschaft und Vertheidigung waren in den Händen von Dr. Krause und Fränzel. Das Urteil lautete auf 10 Monate Arbeitshaus.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Dienstag, 12. April. Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Carl Gottlieb Härtner und Genossen aus Grumbach wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Hübler.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, am 10. April.

Der Palmsonntag konnte in musikalischer und gelunglicher Hinsicht nicht schöner gefeiert werden, als durch die Vorführung zweier Werke Beethovens: die Missa solemnis und die C-moll-Sinfonie. — Jener Tag, wo einst der gefeierte Erretter Israels seinen Einzug in die Stadt Davids hielte und das Volk ihm unter lautem Jubel mit Palmenzweigen entgegen ging. Die in den Schoos der christlichen Kirche aufgenommenen sehen das Vaterhaus, die Schule und den Spielraum der Kinderjahre hinter sich liegen; ihnen lädt die Freude, bald auch naht sich ihnen der Schmerz. Und Beethoven's Werke, sind sie nicht auch ein himmlisches Jerusalem der Kunst? Erinnern und werden sie nicht auch Gedanken an den Übergang von der Prüfung zur Verklärung? — Von dem Palmbaum lebt die Wüste, denn willig gibt er seine Blätter, willig rinnt die Quelle seiner Säfte, brechen läßt er den Segen seiner Früchte. Thun Beethovens Werke in der mußlosen Wüste unserer Zeit nicht ein Gleicht? Aufwärts zu dem Himmel deutet die Palme mit dem Sternenblitze der Erhebung, und so auch plantete Beethoven die Werke seines Geistes an dem Strom des Lichtes, er stritt für den Himmel und errang sich die Palme des Sieges, welche noch heute glänzt und strahlt wied für alle Seiten, wo die Schritte dieses Triumphanten im Reich der Tonkunst gehen.

Es sind nur wenige Monden verflossen, als diese Messe hier selbst in der Kreuzkirche zur Aufführung kam. Vorgestern geschah eine solche von beiden des Unterstützungsvereins für die Witwen und Waisen der königl. musikalischen Kapelle, woselbst im Hoftheater nicht nur sämtliche Glieder des königlichen Hauses, sondern auch eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Die Kräfte zur Ausführung bestanden in der musikalischen Kapelle, dem Hoffkapellmeister, dem Kapellmeister der evangelischen Hofkirche und der Dreißigster Singakademie, während Herr Kapellmeister Dr. Ries, der sich schon früher um die Einstudirung des erhabenen Werkes ein Verdienst erworben, die Leitung übernommen hatte.

Der Anfang für die Hörer legann schon mit dem Eintritt: Kyrie eleison Herr, erlöse Dich, wo ein voller Eger von plausicher Schönheit anhebt, den immer wieder die Solostimmen unterbrechen, sobann in charfisch-sauren Melodien in dem Christe eleison den Glöser anruhen und schließlich sich nochmals demuthsvoll unterwerfen. Welch ein großartiger

Zubelohung erhebt sich im Gloria in excelsis (Gloria sei Gott in der Höhe) zum Preis der Allmacht und des im Ruhme des Vaters verherrlichten Sohnes. Wir empfinden den milben Ausdruck in „Friede auf Erden“ und die Worte „Wir beten Dich an“ lenken den Blick auf die Menschen zurück.

Wie schön und fast unnachahmlich läßt Beethoven nach der zarten Cantilene des gratias, mit impoanter Wirkung die Worte patet omnipotens (allmächtiger Vater) aufstehen, während er dann in einem achtstimmigen Gesang in gedrängten Fortschreitungen eine tief dringende Weimuth in schöner und wahrer Ausschaltung entwickelt. Einen Reichtum an Brucht in kontrapunktiert er Kunst und vollem Chorchor in einer grob-artigen Stufe entfaltet der Meister am Schlusse des Sopras, cum sancto spiritu Amen. An diese schließt sich das Credo, der Glaubensbekennnis im Namen der Gemeinde, ein Satz, der immer für einen Componisten am ungünstigsten zu ersinnen, weil der Text an sich unpoetisch und voll abschter Brachte ist. Noch immer lauscht der entzückte Hörer; es beginnt das incarnatus est, crucifixus, das Beethoven in so wunderbarem Ausdruck gestaltet hat und an wildes sich dramatisch triumphirende et resurrexit (und er ist auferstanden) ansetzt, endigend mit der freudvollen Erhebung und beglückenden Offnung der Unsterblichkeit (wie glauben an ein exiges Leben Amen). Es folgt das Sanctus mit dem Hosanna, worauf nach bewegenden Worten das „Gloria sei, der da kommt im Namen des Herrn“ erfolgt. Abermals ein Satz, dem die größte Schönheit innen wohnt, eingeleitet durch ein Violin solo, begleitet von Flöten, beginnend in höchster Höhe und herabsteigend, ist es, als ob die Taube, das Bild des heiligen Geistes, sich auf die hundende Erde herabsteile, indem die Töne herabsteigend den Gesang umschwirben.

Nach dieser beeindruckenden Wirkung schließt die grobartige Compositur mit dem Agnus dei (Lamm Gottes), einer reizigen Bitte um Vergebung, wo Beethoven unerwartet in domine nobis pacem (gib uns Frieden) ein vollständiges Drama entwickelt, das und in ein Klavigesangli versetzt. Angstoß riefen die Stimmen eine nach der andern: domine pacem! während Kriegslärm dazwischen schallt. Drohende Waffen fliegen auf, Hoffnunglosigkeit scheint zu herrschen, bis endlich die beruhigende Ruhe eintritt; die Gewährung der Bitte sterblicher Menschen ist erreicht.

Von den Sängern unserer Hofbühne traten im Soloquartett die Damen Frau Otto, Aloisießen und Fräulein Manig, sowie die Herren von Witt und Eichberger besonders hervor, namentlich die Stimmen der Sirenen. Im Programm der Vocalblätter stand noch am nämlichen Tage Herr Scaria vertreten. Was diesen Herrn abgehalten, der doch früher diese Partie gefüllt, ist uns nicht bekannt und durfte Herrn Eichberger, der als Eschmann eingetreten, besonderer Dank zu zollen sein. Abermals ruhend und mit Hinwendung seiner ganzen Seele trug Herr Concertmeister Lauterbach das Violin solo in dem benedictus vor, wie denn auch Herr Mußkof director Riccius sich bei Einstudirung der Sätze ein namhaftes Verdienst erworben. Jeder der Sänger war an seinem Platz, und alle die Schnitzergleiten, welche Beethoven hier dem Sänger ausführte, wurden mit Sicherheit, Kraft und Präzision überwunden. Die Mängel der Aufführung hatte man dadurch zu beseitigen gesucht, daß man sämtliche Instrumentalisten von der Bühne herab in das vergrößerte Orchester verwiesen hatte, was unschätzbar mit zu dem Gelingen des Werks beitrug, dem sodann als zweiter Thell Beethovens bekannte C-moll-Sinfonie folgte. Wenn es schon ein bezauberndes Gesicht erzeugt, das Wirlen von Dirigenten wahrzunehmen, die Alles mit funktionscher Einsicht an die geforderte Stelle zu segeln und zu ordnen wissen, das Einzelne immer mit Rücksicht auf das Ganze heranzubauen und somit stets musikalisch wohlgestaltete, technisch runde und einheitliche Werke erzielen, wie wir es von unseren besten Hofkapellmeistern gewöhnt sind, so muß es um so mehr erfreuen, auch alle Orchestermitglieder in ihrem Sinne wirken zu sehen. So waren auch ihre Leistungen am Palmsonntage im hohen Grade vorzüglich. Die Palme steht in ihrem Aufwuchs nach der Höhe. Dieses Sinnbild schien einem Jeden in dieser Stätte der Tonkunst vor der Seele zu schwelen. Gleichwie vereint die Loubhütten Israels unter dem Schatten der Palmen standen, so standen sie unter den errungenen Siegespalmen des Beethoven'schen Geistes. Th. Dobrisch.

* Aus Saarbach wird der „Geizer Tagelpost“ geschrieben: Folgendes Bravourstückchen hat sich in Bischofsleit zugelegt: Vor Kurzem erhängte sich im Ort ein Tagelöhner aus unbekannten Motiven und der Leichnam wurde in die Totenklammer zur Begräbnis der Obduktion geschafft. Am selben Tage wurde sagen im Brauhaus des Ortes drei Söhne des hiesigen Hause zusammen, von denen die zwei älteren, H. und D., den jüngsten unter ihnen, D., als einen furchtbaren Menschen zu richten anfingen, was dieser in Abrede stellte. Darauf forderten ihn die beiden Anderen auf, seinen Mund dadurch zu zeigen, daß er in die Zähnenklammer gehe und den Hängenden von der Brüste hinunterwerfe. G. erklärte sich dazu bereit, worauf H. und D. jeder einen Preis von zehn Gulden dem G. v. erpaßten, wenn er das Vorhaben ausführte, jedoch müsse er als Zeichen, daß er willig dort gewesen, irgend etwas vom Körper des Hängenden bringen. G. entfernte sich und schrie in kurzer Zeit mit dem Ohre, welches er dem Erhängten abgeschüttelt hatte, qual. Sobald damit beschäftigt, die zwanzig Gulden einzuholen, wurde G. somit dem Drei und Gelde von der B. Gendarmerie Patrouille, welche der Posten Commanant abgesondert hatte, entzweit und dem Strafgericht übergeben. Die Untersuchung wegen Beleidigung ist im Gang.

* Ein Münchener Volksblatt. Vor Jahren trat auf dem „hof- und nationaletheater“ in München ein französischer Athlet Namens Jean Dupuis auf und forderte die althistorischen Reisen zum Wettkampf heraus, bis er andlich von einem Hauptsieger Ramon Simons besiegt wurde. In Folge jenes Vorfalls pflegten die über die Einweihung des Musenempels an der Isar stiftlich entrüsteten Münchener Bierwirths Haushalte aus ihrer Schenke mit den Worten zu verweisen: „Wenn's raff'n wollt, geh' in Hoftheater.“ Wenn Ihr

raufen wollt, geht ins Hoftheater.) Seitdem aber die neulige Scene in Rom mit Bischof Strohmayer bekannt geworden, heißt es in den Münchner Kreisen bei ausbrechen: „Habt ihr gehabt? Wenn's raff'n wollt, geh' in's Corcull.“

* Interessante Bekanntschaft. Die Peiner Blätter erzählen folgende launige Geschichte. Donnerstag Morgens kam ein sehr einschneidendes Herr mit grünen Augengläsern auf den Gang des Postgebäudes und bat den dort befindenden Postbeamten B. in deutscher Sprache, ihm zu sagen, wo das Exped. sitzt. „Dort unten!“ war die brüsk Antwort des B. amtier. der mit der Feder hinterm Ohr weiter ins Blaue guckte. Der Herr ging hinab, sah sich um und fragte nochmals nach dem Exped. „Dort oben!“ sagte ein anderer mislaunig. Herr, war der Fremde wanderte wieder hinauf und fragte den dort befindlichen Herrn, warum er ihn hinabgeschickt habe, wenn das Exped. hier oben sei. „Ah, schwören Sie nicht was wiß ich? war die höfliche Antwort. Der Fremde sah den Beamten erstaunt an und machte ihn aufmerksam, daß man mit Freunden doch anders umgehn solle. „Aber wer sind Sie denn eigentlich, daß Sie mir Vorlesungen über den Anstand halten?“ Wissen Sie, mit wem Sie sprechen? „Ich habe nicht die Oze,“ erwiderte der Fremde mit den grünen Augengläsern. „Also erfahre ich nun, daß ich der erste Postbeamte A. bin; verabsche Sie?“ faute plötzlich der Beamte. „Es freut mich, Sie lernen zu lernen, denn ich bin der Handelsminister Stephan Korove. Unterkünftiger Dienst!“

* Transatlantische Romantik. Dass ein Davis mit seines Richters Wahl aus und davon geht, ist leider nichts Neues; daß aber jemand mit zwei leichtsinnigen Weibern „durchbricht“, geht nicht zu den Dingen, die alle Tage vorkommen; berglichken kann nur in Amerika vorkommen. Held des Romans ist ein junger Kämmerer, welcher unter d. m. poetischen Namen Alois Rose in Newark, States New-Jersey, Butler und Häringe ve kauft. Eines Tages schloß er zur Überraschung seiner Kunden den Laden etwas früher als gewöhnlich, nahm eine Droschke und holte in der nächsten Straße Alois Cor, die hübsche Frau eines gewissen Adam Dese, ab. Eine Straße weiter, und abermals hielt die Droschke und abermals sah sich ein hübsches junges Weibchen, Frau Alice hinzu. Fort ging's. Das Kleckblatt fuhr mit einer Unruh' gepackt nach der Eisenbahn und trat die Reise nach Mormonen an, um sich den Vatersegen des großen Propheten zu erobern. Der Gatte der Frau Lloyd verfolgte seine bessere Hälfte wohlwollend nicht, d. m. ein paar kleine Fälligkeiten ließen es ihm ratsam erscheinen, sich nicht in der öffentlichenkeit zu zeigen, aber Adam Dese folgte seiner Cor nach und es gelang ihm, das Trio in Pittsburgh einzuholen.

* In einer Frankfurter Schule bilde sich neulich das Schiff mit seinen einzelnen Bestandteilen den Gegenstand des Abschauungsunterrichts. Der Lehrer sah den Kindern auseinander, was das Schiff zu bedeuten habe, und erklärte, daß nur durch dieses die Entwicklung des Fahrzeugs ermöglicht werde u. s. f. An diesem Schiffe sei ein Steuermann. „Run“, wandte er sich an eines der Mädchen, „was hat wohl der Mann am Steuer zu thun?“ Sonder Bagen antwortete die Gruppe: „Er erhebt die Steuern!“

* Selbstverständniß. Der Staatsrat Graf Mole sagte eust zu Napoleon I.: „Sie haben auf immer den revolutionären Geist vernichtet.“ — „Sie räuschen sich“ antwortete der Kaiser, „ob dir nur das Schiff im Buche, welches die Seite angibt, wo die Revolution stehen geblieben ist. Aber wenn ich sieh an eins der Mädchen, „was hat wohl der Mann am Steuer zu thun?“ Sonder Bagen antwortete die Gruppe: „Er erhebt die Steuern!“

* Eine alte Gesellschaft. In Jahr wurde dieser Tage ein eigenartliches Fest gefeiert. Die sämlichen Freize in der Stadt, welche im vorigen Jahrhundert geboren worden sind, vereinigten sich nämlich zu einem Fest- und Jubelmahl.

Herr achtundvierzig mit einem Gesamtalter von 2500 und einem Durchschnittsalter von 74 Jahren hatten sich zusammengefunden.

* Neue Reclame. Der Besitzer eines großen Ladens, genannt „Au Printemps“, auf dem Boulevard Haussmann in Paris, ist auf eine neue Idee, Reclame zu machen, verfallen. Jeder Käuferin, jung oder alt, verleiht er ein Bouquet. Jedes empfängt er aus Niça eine Kiste mit 20,000 dieser wohlrückenden Reclamen. Wie sich denken läßt, ist sein Laden täglich zum Gedränge voll.

* Wien. Die Schauspielerin Fräulein Meyerhoff hat jetzt auch gegen den Photographen Sonnenthal, der ihre bekannte Photographic verbreitet hatte, den Prozeß gewonnen. Herr Sonnenthal ist zu 10 Gulden Geldbuße verurtheilt und die Vernichtung der Bilder und Matrizen verfügt worden. Die Verhandlung war wieder eine sehr scandalöse.

* Der schnellste Schriftschriften der Vereinigten Staaten. Ein gerichts Atenberg gewann klarlich die Wette, 2000 m in „Minion“ Typen (compressor Sog) in einer Stunde zu legen. Er setzt noch öd in mehr als notwendig war, also 2004 m in einer Stunde, griff also, da durchschnittlich drei Buchstaben auf ein m getan, 6192 Mal in einer Stunde in den Schädeln. Der Sieger Atenberg war ein gewisser Donaldson. Atenberg hat seines schnellen Schreibens wegen den Spitznamen „Bleeding“ erhalten. (Wien's Seher behaupten, wie dottige Bäuerin ansführen, daß diese Schnelligkeit des Schreibens sich doch selbst finde, abgesehen davon, daß die handschrift des Englischen sich rascher setzen läßt.)

* Nicht amerikanisch. Ein Bostoner Blatt erzählt, daß ebenfalls ein Herr ist, welcher so schön sei, daß man ihm den Zugriff zur Kirche verboten habe, damit sei e Schönheit nicht die Andacht bei Gottes dienen fördere und deren Herz beunruhige.

Greteidepreise. Dresden, am 11. April 1870.
a d. Preis 21.-R. b. 21.-R. c. d. 21.-R.
Weizen m. 5 10 5 20 Weizen 5 — 5 20
Weizen r. 5 — 5 12 1/2 Rorn 4 — 4 5
Korn 3 26 1/4 3 2/3 Berle 8 5 3 15
Gerste 3 — 3 13 1/2 Hafer 1 26 2 20
Hafer 2 21 2 7/8 Hafer a Gr. 1 10 1 16
Kartoffeln 1 10 1 20 Strob a Sch. 6 — 6 15
Kartoffeln 1 10 1 20 Strob a Gr. 6 — 6 15
Kartoffeln 1 10 1 20 Strob a Sch. 6 — 6 15
Kartoffeln 1 10 1 20 Strob a Gr. 6 — 6 15

Wie könnte man eine Januabverwaltung nennen, deren Sachwalter drei Jahre keine Steuerung abgibt hat? — Bei Ausfertigung der letzten Rechnungsabschöpfung wurde von einem Mitglied angefragt, wie es läme, daß ich seit so langer Zeit keine Abrechnung vorläufe und doch unter Sachwalter so viel zu Aufschluß gekommen wäre und immer ein Sachwalter befand von 1000 Zeitr. zu wahr.

Geschäft sprach der Herr Adolfsat sein Gedauern hierüber aus, daß man in ihm so wenig Vertrauen habe, wie sollten doch ja nicht glauben, daß er ein Halbwachsseide wäre, er hätte doch nur immer in seiner Gewalt gewollt, er sollte es und mir sagen, er möchte ja gar kein Baugelde haben, er sollte es und leicht machen und statt Baugeldes Lebendes zu mehrem auszufüllen nehmen; was soll ihm ein Bravus jüngsten reutte. — Da nun bei dieser Aktionage wieder von einer Überberührungs-Beratung, noch Wilsstraten die Rede sein könnte, so war wohl eine solche Erstzegnung eines Adolfsat eine unkluge. Wie man sich urtheilt, keinen Allesamt als möglich habe lange keine Rechnung abulegen, um sie durch deren Gewaltigkeit einmal bezahlt zu machen, habe ich keinen Ausdruck.

Gedicht mit Graf Orladur
Doch diesen Heileps der Natur! —
Habt' Kinder, was ist fort.
Doch ist die Welt, aber Gott.
Sind ihr etwas darüber blauand,
Dann ist es mit osset und Harten art.

Gute Arbeiten zu billigen Preisen empfiehlt das Möbel-Lager

an. 1. Wilsdrufferstraße 12, gegenüber den Herren Begehr & Weißer, Eingang Quergasse.

Ernst Prötss, Guido Grundig, Tischler.

Dr. med. Keiler, Walzenstrasse 6a, für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dem geehrten Publikum
erlaubt sich die Endesunterzeichnete hiermit ergebenst anzugeben, daß sich die
Stück- und Glocken-Giesserei
nicht mehr — wie bisher — im Zenghof, sondern in meinem Grandstück,
Camenzer Straße Nr. 20,
befindet.

Weine Einrichtungen sind entsprechend groß, um jeden Auftrag entgegennehmen zu können und, wie bereits schon in mehr denn 30jähriger Tätigkeit zur Ausführung zu bringen. Ich fertige kleinste bis zum größten Gewicht; Statue und Kunstdarre nach Modellen, alle Arten Maschinen, Theate nach Zeichnung oder Modellen, in jeder Composition der Metalle in Gus und ausgearbeitet; gut gehende, praktische Handdruck, Trag- und fahrbare Sprüche mit Zubringen, sowie alle Sorten Schläuche dazu; Hub und Druckpumpen für Flüssigkeiten, Wasserleitungen in Kupfer, Blei- und Eisenrohr; ferner fertige Gegenstände zu Apotheker, Koch, Destillations-, Brennerei- und Brauereistandszeiger, Volt, Sicherheits- und Dampfventile, sowie alle anderen erdenlichen, von Metall gefertigten Gegenstände. Der Umfang und der längst bewährte Ruf des Geschäfts geben schon von selbst Aussicht über die kromple reelle Bedienung und die Solidität der Ware.

Schließlich bemerke ich noch, daß meine Niederlage in der Altstadt.

Kämpische Straße Nr. 7 parterr.,
alle Aufträge für das Hauptgeschäft entgegennimmt.
J. G. Grosse's Wwe.



Ziehung 15. April.

Oesterr. Staats-Prämien-Anl. vom Jahre 1864
in Prämienbillets à 100 und 50 Gulden v. W.

Jährlich 5 Ziehungen mit à Fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000 etc. empfiehlt dient.

Adolf Meyer, Landhausstr. 2.

Bon den Linper so sehr berühmten, aus der Pariser stammenden

„Cohinomohilozaboraphazapiziania-Liqueur“

Mit nur allen Vögeln: das Liqueur-Geschäft Sporergasse.

Das allein echte persische Insektenpulver zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwäbe, Ameisen u. d. von Jahr zu Jahr in 1863 vertrieben bei den Industrie Ausstellungen in London 1862 und in Paris 1867 die Preise) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloss-Straße Nr. 5, Ecke der großen Bildergasse

OSCAR RENNER,

Marienstrasse 22,

Ecke der Margarethengasse,

deutet sich hierdurch ebenfalls anzugeben, daß die englischen Biere

„Ale & Porter“

nur noch bis mit 18. April vom Fass a. Tulpe 2½ Kr. ver-
kauft werden. In Maßen sein abgelegert steht zu haben

a. Dose 1½ Thlr. viel. Glas.

Alkohol hat seine eigene

Niederlage von Bodenbacher Bier

und der gräßlich v. Spanischen Brauerei, in Original-Gitter a. 4 Thlr. 10 Mar., sowie jedes gewünschte kleinere Gebind und in Flaschen a. Dose 25 Mar. viel. Glas.

Dresdner

Brau = Weih = Weinstadt.

Nr. 20 Augustinstraße Nr. 26, 1. Etg.
bekannt feines Bierwerk, spintigerderode, Winterstoffs
und Röderin und loigt die gewünschte Wl. ge-

Das Directorium.

W. Weymann.

Maitrank-Essenz von feinstem Waldmeister
Pfeffer in Dresden - Malzstraße 29, 1.

Haarschleife & Vogler.

Annoncen-Expedition,
Dresden, Augustinstraße Nr. 6.

Zebrif und Lager

eiserner Bettstellen, Restaurations- und Garten-
möbel, so wie elektrische Gräte- u. Pedermatratten.

Carl Stroh, gr. Plauensche Str. 24.

Ein vorzügliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, Kreuz- und Brust-
schmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist
der von mir erfundene und eisens fabrierte Flechten-
nadelather. Denzelben führen in mit meinem Stempel
versehenen Trichterflächen a. 7½ und 15 Kr. sämmtliche
Apotheken Dresden zum Verkauf.

Franz Schaal,

Str. 17, gegenüber der Kunsthalle Str. 18.

Parfümerie-Handlung

von Hermann Rellner & Sohn,
R. S. Hollerentzen, 4 Schloßstraße 4.

Für schleime Krankheiten

die ich täglich von 9—11 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1. Etg.
Steuerflaschen Krankheiten helle ich in färger Zeit!!

August Kox, früher Civilrat in der R. S. Armee.

1. und 2. G. Neumann, Spezialität für Geschlecht- u. Gesundheitshilfen. Kreis, Glas 21 a. Görlitz. 8—10 G. 1—4 Kr.

Künstliche Zahne

werden bei mäßigen Preisen naturgetreu völlig schönes
eingefügt Gustav Meissner, Dentista.

Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Liebig's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON

Große Ersparnis für Haushaltungen.

Angenehme Herstellung von fröhlicher Fleischbrühe zu 1/2 des Preises
derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verarbeitung von Suppen,
Gauss, Gemüsen u. c.

Startung für Schwache und Kranken.

2 Goldene Medaillen, Paris 1867; Gold. Medaille, Havre 1868;
Das große Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung —
Amsterdam 1869.

Nur ächt, wenn je-
der Topf neben-
stehende Unter-
schriften trägt.

Engroß-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

In Dresden sämmtliche Apotheken und die Herren: Robert
Bischer, C. C. Jahn, Hugo Kocherlin, W. Kourmousi, Th. Koch,
J. Olivier, W. A. Riviarius, Herm. Koch, Schmidt & Groß, Bernab.
Thum, Weigel & Zeeb, Herm. Weiße. In Meißen Herr Apotheker
Schulze.

R. Mitzky & Sieber in Augsburg

empfiehlt, hiermit bereits alterwärts als höchst practisch u. rechtabel anerkanntes
Einzig Patentirtes Elastischen Drahtmatratzen

unter Bildr. Garantie für gleich bleibender Glas-
alle Separaturen und Stiel.

Diese elastischen Drahtmatratzen sind höchst reinlich und geimnd, bedürfen nur der Überbreitung mit einer ganz dünnen Stoffausr. oder Segregat, um doch jetzt vorzüglich darauf zu liegen, werden sie einseitig, erhöhten & erhaben nie eine Separatur, sondern sind geraden unverwüstlich und da sel. außerst billig, darum den Sprungeldestratzen in jeder Beziehung weit aus vorzuziehen. Wir liefern sie nach jeder Anzahlgabe in allen Größen von Thlr. 8 an per Stück ab dies unter Nachnahme und mit der Verpflichtung sofortiger Zurücknahme aus unz. Kosten, wenn sie den oben genannten Vorzügen nicht entsprechend gefunden werden.

Werden diese Drahtmatratzen gleich gewollt, so berechnen sie mit Stoffausr. polsterung auf Thlr. 15, mit Segregatpolsterung auf Thlr. 11
in dieser Inclusive Einballage.

Liebig's Präparat gegen Brust- und Lungenleiden diverser Art!

Liebig's Steppenmilch (Kumys), von welcher der gerichtlich verordigte Sachverständige, Professor Dr. Sonnenchein in Berlin, mit vollem Recht sagt, daß sie von angenehmen idierlichen Geschmack, von normaler Zusammensetzung und frei von schädlichen Stimulussen sei, empfehlen die Berliner Herren: Sanktowitsch, Dr. Mankiewicz, Dr. Weil (Verfasser der östlichen Krautensuppe), Dr. Ponck u. s. w. als ein ausgezeichnetes Heil- und Bindungsmittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Magen- und Darmstarken, sowie gegen Husten in Folge der verschiedensten Lungens- und Gehirnkrankeiten (Tuberkulose, Bronchitis) Rarität u. c.)

Nur zu bestellen durch das General-Depot von Liebig's Steppenmilch (Kumys), Berlin, Teltowerstraße 55c.
Pr. Pfund 15 Kr. nebst Getrocknet-Kürtelung.

Wachstuch-Wäschepeter, Wachsbarchente

und Wachteleinen
vergleich in jeder Kaufahl

C. Anschütz,
Leipzg. a. Wachstuch-Handlung
Wilmersd. Str. 28

Einfache Schreibmaschine
mit Stiften, sind völlig zu Geb. v.
Stiftes unter A. F. 14 restante
Gospakam Dresden.

Neue und getragene Kleidungsstücke

sind sehr billig zu verkaufen im Stand-
Geschäfte, gr. Rückgasse 2, 2. G.

auch werden getragene Kleidungs-
stücke gehauft.

Reisefoffer

im Aufwahl empfiehlt
A. Dold, Reichsbahnstraße
31.

Soirée musicale

für die jugendliche Pianistin

Paula Swab

findet Mittwoch den 20 April im Saale des Hotel de Saxe Abends 7 Uhr statt, mit gefälliger Unterhaltung der Concertsängerinnen Fräulein 2. Berlach, Fräulein 2. Schwab, Fräulein A. Grauer, von Adol. Hofoper-Sänger Herrn Bähr und der Adol. Kammermusiker Herren Wedefind und Beckmann.

Kunstliche Billets a 1 Thlr., unnummerierte Billets a 20 Ngr. und Stich-Billets a 10 Ngr. sind zu haben bei F. Hoffarth, Seestraße, Nachst. d. Post.

Alwin Wieck.

Nur noch einige Tage

von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr

geöffnet



Bränscher's Museum

täglich für Herren, mit Ausnahme

Dienstag und Freitag, wo das

Museum von 2 Uhr Nachmittags aus-

schließlich und nur allein

für Damen

geöffnet ist.

Alles Nähere die Plakate.

Restauration zur neuen Sorge.

Heute Schlachtfest

Das Realinstitut Grünewaldstr. 14a,
eröffnet den neuen Curio den 25 April. Preisliste gratis durch
A. Sjööche, Director.

Achtung.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich die bereits konfianzierten und farbigen
Waren, welche zu dem zum Vermögen des Kaufmanns Herrn Bruno
Edgar Schmidt in Loschwitz zählen in Concours gehörten, sofort
aus freier Hand in Baum und Bogen zu verkaufen, an den Käufer
dieser Waren auch das bisherige Schmidt'sche Geschäftsbüro zu veranlassen
beabsichtige. Dresden, am 11. April 1870.
Der Concurverkäufer Edv. E. von Otto, Moritzstraße 20.

Outumit die erwartete einzige, was sich von deute an meine
Lithographie und Kunstdruckerei,
Gravir- und Prägauanstalt
nicht mehr Adelgardsstraße Nr. 71, sondern
Nordstrasse Nr. 23, nahe dem Alana-
piatze,
befindet. Sodem ich mich einer prompten und fröhlichen Aufklärung aller
zu dieses Fach eingeschickten Lebentes empfele, zuletzt so möglichst, daß
die Heinrich'sche Buchhandlung von Herrn G. Gilbers, Seestraße 15,
sowie die Hütten
Wilhelm Hoffmann, photographische Kunstaustalt, Brüderstraße 6,
A. Wustmann, Optikerhandlung, Petrikirche 1.
Einige Künste sind mich in Empfang zu nehmen freit sind.
Dresden, den 10 April 1870.

F. H. Glöckner,
sohn J. B. Trautmann.

Beste Qualität Gummi-Stoff-Schürzen

empfiehlt
das Depot von F. E. Baumeister,
Blasdrucker Straße 39.

Tapeten-Fabrik Neubigau

bei Dresden.

Ein großes Quantum Oelfarben-Tapeten werden zu billigen
Preisen verkauft.

Das Strohhutgeschäft von Emilie Klare,
große Brüdergasse 19 I., via A-vis der
Hofkirche.

empfiehlt sie den gebrechen Damen mit einer großen Auswahl von Stroh-
hüten der neuesten und geblümtesten Fassons. Getragene Hüte werden
in fairer Zeit aufs Beste umgearbeitet und erneuert.

Reifen

Diademes & Kämme

empfehlen zu den einfachsten alltäglichen Frisuren

H. Kellner & Sohn.

Schlossstraße 4.

Zwei Ballons
zur Füllung von Soda oder Wasser
wurden zu faulig gefaßt.
Adressen unter H. B. 5 in der
Expedition d. Bl.

Ritterg. Potschappel.

Befüllungen auf Potschappeler
Kindermilch nehmen entgegen
Peyer & Co.,
Schiffsgasse Nr. 36.

PREIS-ANZEIGE

Sächsischen Champagner-Fabrik in Liquidation.

39. Dresden, Leipziger Straße 39.

Preise pr. Comptant ohne Sconto.

Moussirende Weine.

1. Sorte per 1/2 Fl. 1 Thlr. 5 Ngr.	per Dutzend Fl. 12 Thlr. 12 Ngr.
2. : : 1 - 25 : : 10 : 24	: : : : : : : :
3. : : 1 - 22 1/2 : : 8 : 12	: : : : : : : :
4. : : 1 - 15 : : 6 : -	: : : : : : : :
Bowle	Von sämtlichen Sorten mit Ausnahme der Bowle
	1/2 Fl. 4 Ngr. mehr als 1/2
	1/4 Fl. 8
	5/8 Fl. 10

Still-Weine.

Weißer Landwein la	Gimer 20 Thlr. per Fl. und Flasche 10 Ngr.
do. do. Ila	13 : : 7
Rotweinblümchen	16 : pr. Dutz. 1 Fl. 7 1/2
Braunerberger	20 : per Fl. und Flasche 10
Rother Landwein la	15 : : 8
do. do. Ila	20 : : 10
Edelberger Ungarwein	45 : pr. Flasche 18
Sherry	43 : : 17
Priorato dulce	do. : : 17
do. secco	do. : : 17

Cognac, alt f. 1/2 Fl. 1 Thlr. 10 Ngr.
Gum 1/2 Gimer zu Gimer Preise. Für Objekte und Glas pr. Gimer circa
85 fl. 3 1/2 Thlr.

Röthen und Fässer werden bei Franco-Retourierung innerhalb 4 Wochen zum
berechneten Betrage zurückgenommen.

Commissionshaus für Altstadt-Dresden bei Herrn:

Adolph Künzel,

Altmarkt, im Rathause.

Zeitgemässes und streng wissenschaftliches

Gutachten

über den

medizinischen flüssigen Eisenzucker.

Dass das Eisen ein vorzügliches Heilmittel und selbst ein höchst
wichtiges Stoffmittel für den menschlichen Körper ist, darüber
kann nunmehr alle naturwissenschaftlichen Gelehrten und in die nächsten
Sicherheitsdiensten einig. So hat A. B. der bekannte Herr Professor
Dr. Voigt an der Universität zu Leipzig: „Vedern und Gewebe sind
nur dann gesund, wenn in jedem Körper diejenigen Stoffe in
der gegen ein Menge vorhandenen zugetragen werden, auf denen er
aufzubaut ist, und die durch Abschaffung des Organismus in Folge der ver-
schiedenster Unbedenklichkeiten immerfort teilweise wieder verloren ge-
hen.“ Zu diesem Material, welches unser Körper aufbaut, gehört nun
neben Wasser Proteinstoffen, Fetten, Salzen u. s. w. auch das Eisen;
und wer dasselbe nicht in der erforderlichen Menge durch
die Nahrung in seinen Körper einführt, der wird krank.“
(Vide Gartenlaube 1868. 4. Heft.) Es hat aber vielleicht 10 Jahr an
einem solchen passenden Eisenzittel gelebt welches wie gleichsam als
Stoffmittel unter dem Körper aufzuhalten kann. Nach einer lang
wissenschaftlichen Prüfung zeigt, welche es mit dem „flüssigen Eisenzucker
des Herrn Voigts“ nicht in Brag (Spirituose „zum weißen Engel“
Collingbaste) angestellt habe, hat sich nun herausgestellt: daß dieser
flüssige Eisenzucker als Eisenzuschlagsmittel von so vorsichtiger Be-
schränktheit und von so ausgesuchten Eigenschaften ist, wie über-
haupt kein zweites berartiges Mittel existiert. Alle Leidende und
Kranke, welche der Eisenzittel beruhnen, kann daher am besten
die des Herrn Voigts „Medizinischen flüssigen Eisenzucker“ zu bedienen.
Denn in diesem Mittel ist eben das Eisen in einer solchen Form ent-
halten, wie es vom Blute und den Säften des Körpers am leichtesten
aufgenommen und assimiliert wird.

Dr. Hees.

Der bereits rühmlich bekannte

Medizinische flüssige Eisenzucker

wird mit einem glänzenden Erfolge angewendet bei Körper-
schwäche, Blechsehne, Blutarmuth, Frauenkrank-
heiten, nervösen Leiden, Serophose, der englischen
Krankheit, in der Convalescenz, Tuberculosis, Gicht,
Rheumatismus, Poliomyelie, Impotenz, kurz bei allen
jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung
des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.

In Brag wird dieses Präparat von den nachstehenden medizini-
schen Städtchen: f. Universitätsprofessoren, Herrn Dr. Eiselt,
Dr. Halla, Dr. Jäsch, Dr. Petters, Dr. Ritter v. Ritter-
heim, Dr. Steiner, Dr. Strüng et. verordnet.

1 Flasche kostet 25 Ngr.

Notiz. Um Verwechslungen vorzubeugen, werden die Herren
Gouverneure des Königlichen Eisenzuckers eingesetzt, genau auf den mit
einer weißen Metalldose bereiteten Receptum, auf dem die Firma
„Spirituose zum weißen Engel in Brag am Vorle. Nr. 1071
— II“ aufgedruckt vor kommt, als auch auf die Etiquette Medici-
nischer flüssiger Eisenzucker steht zu schreiben.

Engros-Verkauf in Dresden bei Herrn Spaltheholz &

Bley, in Berlin in allen wichtigen Apotheken.

In Brag wird dieses Präparat von manchen Laboratorien in Brag

noch nachstehende Präparate erzeugt und sind durch die obigen
Niederlagen zu beziehen:

Eisen-Cerat,

mit Frostbeulen jeder Art passend zu bauen 8 Tagen.

1 Schachtel 8 Ngr.

Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee

angenehm und mittheilbarsten Tee folgen, z. B. Brust- u. Lungentee,
insbesondere bei jenen chronischen und schwindsüchtigen Husten,
sowie a. s. das einzige Staphyloplast gegen die Sputumhusten (Tuberkulose).

1 Packchen 4 Ngr.

Gastrophan,

beif bewährtes, von der Kaiserlichen medizinischen Facultät geprüftes und
empfohlenes, aus Alpenkräutern bereitetes Magenheilmittel, welches
bei Verdauungsstörungen, Rippenleid, E. brecken, Magenkämpf,
Blähungen, Sodbrennen ganz vortheiliche Dic. sie leistet.

1 Flasche kostet 15 Ngr.

Kinderwagen

und Korbmärsche stehen zum Verkauf.
Autonoplaz, hinter der Post, in der
Korbmärsche. Alte Kinderwagen
werden wieder gut und schön herge-
richtet.

Gefuch.

Briseur-Gehilfen für seine Ga-
biets gesucht durch

Ferd. Kobisch's Nachf.

Wettinstraße 21.

Jungen Mann, gebildeter Soldat, der als Hausknecht, heim-
schaftlicher Kutscher oder Biernausgeber beschäftigung
sucht, kann die Exped. d. Bl. nachweisen.

Se der Bl. von Großenpau ist eine
kleine, sehr freundlich gelegene
Landst. best. best. aus massivem Wohn-
haus mit Untergeschoss und um-
schließendem Garten von 150 q. Metern
Große, sofort zu verkaufen.

Die Belebung eignet sich als Städte-
sitz für einen Pensionate oder Studenten,
zum Gewerbebetriebe aber ganz be-
sonders für einen Veterinärarzt, dessen die
dortige Gegend bedarf.

Umfrage von Kaufleuten ge-
langen unter Höhre A. L. post
restante Riesenkreis an den Besitzer.
Ein brauner Jagdhund, Steuer-
nummer 1107, ist am Sonntage
von der goldenen Höhe abhanden ge-
kommen. Wer ihn dahin zurückbringt
oder Nachweis giebt, erhält gute Be-
lohnung.

Die
neuen Dreieckshäuser
am Ecke 41, kann man jeder Haushalt
auf's Beste empfehlen. H. S.

Billige und kräftige Mittags-
Brot empfiehlt
M. Schneider, Wallstraße 51.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
würde auch gut haften schaffen, aber
nur ein solcher findet eine gute Stel-
lung. Alberth verleiht der Barbier
Herr Opp. Walmstraße 52

Als Wirtschafts-
oder Buffetmäuse,
sucht Stelle ein Mädchen aus guter
Familie, welche in diesen Branchen
beschäftigt ist, sei es in einem Hotel oder
Bud, zum 1. Mai. Alberth gr. Groß-
gasse 20. 2 Tage

Garten-Anlagen,
sowie Begründungen von Gärten werden
gelebt und ausgebaut; Pyramiden
Obstbäume sind abzugeben, Pyramiden
und Hochblättrige. Z. Rambisch,
Runk u. Paradiesgärtner. Neu-
lobitz u. Tretzen, Gartenstraße 81.

Ein gebildeter Knabe, der Lust hat
an 18 Graven zu lieben, kann
diese Oste n. unter annehmbaren Be-
dingungen sofort antreten.

Edward Stange,
Vorplatzstraße 23.

Ein gut mobilisiertes
Sommer-Logis
in dem, Birna gegenüber gelegenen,
Dorf Cospitz, bestehend aus drei
Stuben, drei Kammern, Küche und
Büro. Nichts ist teuer.

Alte Maschinensteppereien,
solche größere Anstrengung von Blöden
u. Bergl wird sauber u. billig geliefert
Schlossstraße 25. 4

Von